

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie ganz herzlich zum 2. Symposium „Ergonomische Produktgestaltung“ im Deutschen Werkzeugmuseum in Remscheid begrüßen.

Besonders begrüßen darf ich Herrn Prof. Helmut Strasser von der Universität Siegen, den Präsidenten der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA).

Heute geht es um die Analyse eines Forschungsprojektes zum Käuferverhalten in Baumärkten, das an der Bergischen Universität Wuppertal vom Institut ASER e. V. im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) durchgeführt wurde. Sie werden sich vielleicht fragen, was ein Bundestagsabgeordneter eigentlich mit diesem Thema zu tun hat? Als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, mein Schwerpunkt liegt in der Verbraucherpolitik, gibt es natürlich eine ganze Reihe von Berührungspunkten. Als Wuppertaler Bundestagsabgeordneter kenne ich die Arbeit des ASER-Instituts gut. Als Sprecher der Friedrich-Ebert-Stiftung für Verbraucherpolitik haben wir im Oktober letzten Jahres eine größere Veranstaltung in Berlin zum Thema „Produktpiraterie“ gemacht. Dabei wurde der Verbraucherleitfaden „Schutz vor Produkt- und Markenpiraterie“ vorgestellt. Mit diesem Leitfaden versuchen ASER und BAuA den Verbraucherinnen und Verbraucher die Problematik, die mit gefälschten Produkten verbunden ist, nahe zu bringen. Da geht es dann nicht nur um volkswirtschaftliche Verluste, etwa von Steuern, sondern um Fragen der Sicherheit, Gewährleistung etc. Dabei spielten natürlich auch Baumarktprodukte eine große Rolle. Eines der Hauptprobleme mit gefälschten Produkten liegt im Bereich der Produktsicherheit. Besonders dann, wenn viele Menschen Werbeslogans wie „Billig will ich“ oder „Geiz ist geil“ oder „auf alles außer Tiernahrung“ verinnerlicht haben.

Gerade Baumarktprodukte stehen dabei zu recht im Fokus der Aufmerksamkeit. Deutschland ist ja ohne Zweifel Mekka der Heimwerker.

Do it yourself ist zur parteiübergreifenden Volksbewegung geworden. Daneben geht es natürlich um Gesundheitsgefahren und negative finanzielle Folgen für den Verbraucher.

Dafür tragen auch die Verbraucherinnen und Verbraucher einen großen Teil an Verantwortung. Sie verfügen über viel Macht, das Beispiel LIDL hat es gerade gezeigt. Diese Macht muss auch eingesetzt werden, und das muss verantwortungsbewusst im Sinne vernünftiger gesellschaftlicher Ziele geschehen. Wie weit dies Realität ist auf dem Weg von einem angebotsorientierten Herstellermarkt zum nachfrageorientierten Käufermarkt, werden wir analysieren.

Im Mittelpunkt der heutigen Veranstaltung stehen die Ergebnisse der Studie „Käuferverhalten von Baumarktkunden unterschiedlichen Alters“. Wir werden beginnen mit einem Vortrag von Dr. Karl-Ernst Poppendick von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Dortmund zum Thema: „Erfahrungen der Zentralen Meldestelle für gefährliche Verbraucherprodukte“.